

Ausflug zum Keltendorf in Weiz

Der 975 hohe Kulmberg bei Weiz ("Kulm" = slawisches Lehnwort aus nordisch "Holm" = Felsklippe , Inselberg), wegen seines Panoramablicks über die Oststeiermark bis ins Pannonische Tiefland auch "Steirischer Rigi" genannt, war jahrtausendlang Zufluchtsberg für Siedler.

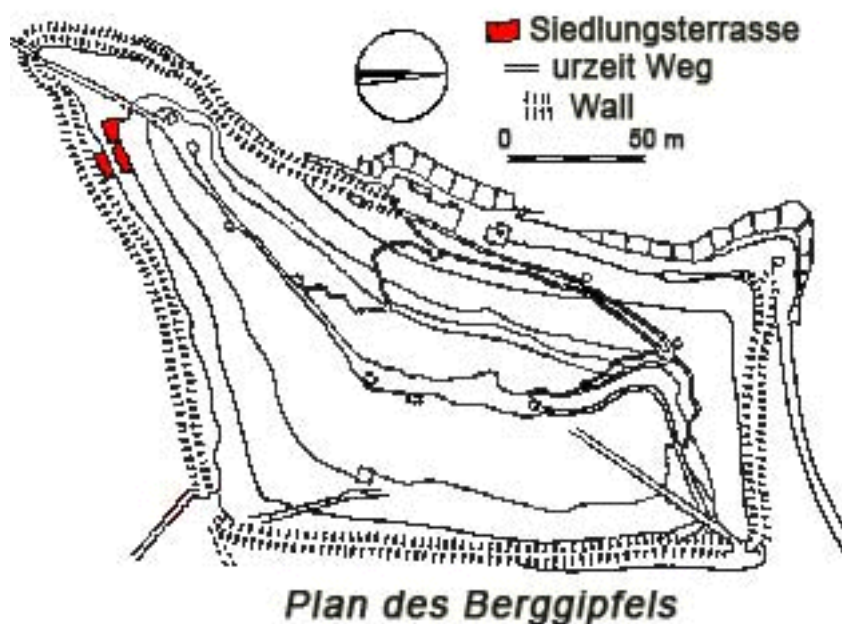
Nach archäologischen Funden bereits seit der Stein-Kupferzeit (ca. 4 400 - 2 300 vor Christus) bewohnt, diente er vielleicht schon in vorchristlicher Zeit als Kalender- und Opferberg.

Archäologische Untersuchungen 1977 (Ausgräber Diether Kramer, Joanneum Graz) konnten erste Siedlungen der **Stein-Kupferzeit** (Bauern der Lasinja - Kultur) aufgrund von Keramikbruchstücken bikonischer Schüsseln und Schalen aus grauem, gelblichem und rötlichem Ton feststellen.

Daneben konische und halbkugelige Formen von Töpfen mit eingezogenen Rändern und bauchige Näpfe. Dieses Inventar wird noch durch Schalen aus grauem, gelblichen und rötlichen Ton mit kleinen Bandhenkeln, Buckeln und Griffzapfen ergänzt. Als Klaubfunde konnten aus dieser Epoche Steingeräte (Pfeilspitzen, Schaber, Klingen, kleine Flachbeile) geborgen werden.

In der nächsten Siedlungsphase, der **späten Bronzezeit (Urnenfelderzeit)** 900 - 700 vor Christus wurden augenscheinlich Hausplätze in den Felsgrund der Ostseite des Gipfelplateaus gehackt, um mit diesen Terrassen Raum für etwa 300 Bewohner zu schaffen. Auch dürfte der

Berggipfel damals zum ersten Mal mit einem Erdwall



befestigt worden sein.

Der überwiegende Anteil der Keramikfunde entstammt dieser Epoche, spektakulär ist jedoch ein Depotfund von vielen Bronzesicheln innerhalb des Siedlungsgeländes ("Typus Wildon, Variante Pischelsdorf"), Diether Kramer

Eine weitere zentrale Rolle dürfte der Kulm in der **Spätlatènezeit** gespielt haben. Hier erfolgte (laut Ausgräber O. H. Urban Wien, 1987), die Krönung des Berggipfels mit einem keltischen Oppidum. Die Befestigung wurde mit einer Schalenmauer (erstes Jahrhundert vor Christus) und einem großen Zangentor im SO der Anlage strategisch gesichert.

Durch den Fund (Grabung 1977) einer frühlatènezeitlichen Fibel (400 vor Christus) ist außerdem einer der ältesten Belege von Kelten in der Steiermark auf dem Kulm erbracht.

